

RICHTIG EINSPAREN

► Energieeffizienz-Experte Dr.-Ing. André-Marcel Schmidt erläutert, warum viele Industrieunternehmen das Einsparpotenzial bei energetischen Fragestellungen nicht richtig nutzen

Energieeffizienz sowie das Bestreben danach haben viele Facetten. Dabei scheint für die Industrieunternehmen eines nachvollziehbar klar zu sein: Prozesssicherheit und Prozessbeherrschbarkeit haben im Hinblick auf die Qualität der zu erzeugenden Produkte höchste Priorität. Nachvollziehbar deshalb, da hier „das Geld verdient wird“. Hinzu kommt, dass der Anteil der Energiekosten an den gesamten Produktentstehungskosten in der Regel eine untergeordnete Rolle spielt.

Dennoch kann wahrgenommen werden, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Energie in Industrieunternehmen zunimmt – aus unterschiedlichsten Gründen: Nutzung steuerlicher Entlastungen, Senkung der Energiekosten, Erfüllung von Kundenvorgaben, Erhalt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Risikobewertung bzw. -minimierung, Erfüllung von nationalen und internationalen Standards etc. So ist die Anzahl an geförderten Beratungen im Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ des BAFA für KMU beispielsweise von 2016 (2.266 Beratungen) in 2017 (2.536 Beratungen) um 11,9 Prozent gestiegen. Der dominierende Wirtschaftsbereich war hier das verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 41,2 Prozent.

Allerdings bleibt es häufig bei der Identifikation von Energieeinsparpotenzialen. So wurde im Bereich der Energieberatung im Mittelstand die anschließend mögliche und geförderte Umsetzungsbegleitungen hingegen nur jeweils in ca. 10 Prozent der Fälle in Anspruch genommen. Die Umsetzungsbegleitung wurde mit der Novellierung der entsprechenden Förderrichtlinie zum 01. Dezember 2017 inzwischen aus dem Förderumfang gestrichen. Die Auswertung der im Bereich der Nicht-KMU inzwischen gesetzlich vorgeschriebenen Energie-Audits (EDL-G) aus dem Jahr 2016 bestätigt ebenfalls nur eine geringe geschätzte Umsetzungsquote zwischen 21,4 Prozent und 27,3 Prozent. Zu den bereits oben genannten



Autor Dr.-Ing. André-Marcel Schmidt von der G-TEC Ingenieure GmbH in Siegen.

Gründen der Unterordnung von Energieeffizienzthemen kommt hinzu, dass vielfach zwar grundsätzlich Einsparpotenziale vorhanden sind – diese aber überwiegend nicht wirtschaftlich erschlossen werden können. Auch fehlt es erfahrungsgemäß oft an personellen Kapazitäten für die interne Bewertung und Begleitung möglicher Maßnahmen. Auch werden insbesondere im Mittelstand erfahrungsgemäß Best-Practices, Möglichkeiten des Benchmarks mit anderen Unternehmen sowie Netzwerke im Bereich Energieeffizienz zu selten genutzt.

EINFACHE UND KOMPLEXE MÖGLICHKEITEN

Dabei reicht die Komplexität der Maßnahmen von einer einfachen Vermeidung des Energieeinsatzes (bspw. durch Vermeidung von Ausschuss, Überproduktion etc.), über Energieeinkauf (bspw. durch Anbieterwechsel, Energieeinkaufsgemeinschaften etc.) bis hin zu komplexen Themen in Wechselwirkung zwischen Produktion, Gebäude und Querschnittstechnologien (Wärmerückgewinnung,

Wärmerverschiebung, Medienrückgewinnung, Einbezug von Rechenzentren etc.). Im Bereich der Querschnittstechnologien bietet beispielsweise das BAFA neben der Möglichkeit der Zuschuss-Förderung einzelner Maßnahmen auch eine Zuschuss-Förderung für die „Optimierung technischer Systeme“ im Rahmen komplexer Fragestellungen mit mindestens zwei zu berücksichtigenden Querschnittstechnologien. Dies gilt sowohl für den Ersatz, als auch die Neuinstallation entsprechender Anlagen – derzeit in den Bereichen: Elektrische Motoren und Antriebe, Pumpen, Raumluftechnische Anlagen, Druckluftsysteme, Wärmerückgewinnungs- bzw. Abwärmenutzungsanlagen sowie die Dämmung von industriellen Anlagen bzw. Anlagenteilen.

In allen Überlegungen zur Energieeffizienz werden zukünftig insbesondere auch Themen der Digitalisierung einbezogen werden müssen. Insbesondere durch die Vernetzung von Anlagen, aber auch der Produktion mit dem Gebäude werden neue Potenziale entstehen oder aber auch bestehende Potenziale neu zu bewerten sein. **U**